



## HÄNDEL-FESTSPIELE HALLE

25. Mai bis 10. Juni 2018

an authentischen Orten in der Geburtsstadt von Georg Friedrich Händel

„FREMDE WELTEN“

© Brooks Shallen

### Händel-Preisträgerin 2018 Joyce DiDonato

Der „Händel-Preis, der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus“ wird Joyce DiDonato zu ihrem Festkonzert „In War and Peace – Harmony through Music“ am 26. Mai 2018, in der Georg-Friedrich-Händel HALLE überreicht.

In Roben der britischen Punk-Designerin Vivienne Westwood wird die US-amerikanische Mezzosopranistin mit einer aufwendigen Lichtshow und Tänzern u. a. Werke von H. Purcell, N. Jommelli, C. Gesualdo, A. Pärt, G. F. Händel präsentieren.

Begleitet wird Joyce DiDonato vom international angesehenen Ensemble Il Pomo d'Oro unter der musikalischen Leitung von Maxim Emelyanychev.

# OPERN-HIGHLIGHTS

## Muzio Scevola (Szenische Aufführung)

Opern-Pasticcio von F. Amadei, G. Bononcini und G. F. Händel

**Erste szenische Aufführung seit dem 18. Jahrhundert**

Musikalische Leitung: Marek Štyncł

Musica Florea – Hartig Ensemble

Für Barockopernfreunde ist es eine kleine Sensation: Seit den Aufführungen 1721 in London und 1723 in Hamburg harrt die Oper „Muzio Scevola“, die von drei Komponisten als Gemeinschaftswerk entstand, auf ihre szenische Wiederentdeckung. Und das, obwohl die drei Opernakte von den damals berühmtesten Komponisten geschrieben wurden, die in London lebten: Filippo Amadei, Giovanni Battista Bononcini und kein Geringerer als Georg Friedrich Händel. Der von Händel komponierte 3. Akt wurde schon einige Male aufgeführt und begeisterte das Publikum aufgrund seiner musikalischen Qualität. Aber wer Oper liebt, sollte sich mit derartigen Rumpfaufführungen nicht zufrieden geben. Nun kann man also erstmals die gesamte Oper seit dem 18. Jahrhundert wieder erleben – und das gleich in einer szenischen Aufführung in der Regie des Franzosen Laurent Charoy. Dieser hatte nicht nur als Schauspieler unter dem berühmten Regisseur Benjamin Lazar gearbeitet, sondern u. a. durch ihn auch die barocke Gestensprache gelernt. So wird historisches Barocktheater wieder lebendig. Historisch ist auch der Ort der szenischen Wiedererstaufführung: das Goethe-Theater in Bad Lauchstädt nahe der Stadt

Halle. Und wenn dann noch das exzellente tschechische Ensemble Musica Florea auf seinen historischen Instrumenten spielt und das auf barocken Tanz geschulte Hartig Ensemble neben international gefragten Barocksängern um Markéta Cukrová auf der Bühne steht, dann kann man sogar eine große Sensation erwarten.

**Aufführungen:** 8. Juni 2018 (Premiere), 19.00 Uhr / 9. Juni und 10. Juni 2018, 14.30 Uhr, Goethe-Theater Bad Lauchstädt

links: Musica Florea (© M. Světlík)

rechts: Marek Štyncł (© M. Světlík)



# Oreste

Opern-Pasticcio von G. F. Händel

Musikalische Leitung: Rubén Dubrovsky

Regie: Kay Link / Ausstattung: Olga von Wahl

Bach Consort Wien

Produktion des Theaters an der Wien in der Kammeroper

Die Handlung der Oper „Oreste“ ist von brennender Aktualität: Auf der Insel Tauris befiehlt König Toante, dass jeder Fremde, der sein Land betritt, hingerichtet wird. Händel hat für dieses Pasticcio eigene und besonders gelungene Musik neu zusammengestellt. Die Produktion wurde im letzten Jahr in der Kammeroper des Theaters an der Wien mit dem Originalklangens-

semble Bach Consort vom Publikum gefeiert, „das schon nach fast jeder Nummer starken Beifall gespendet hatte und den Abend am Ende für alle Beteiligten zum starken Erfolg machte“ (Der Neue Merker).

**Aufführungen:** 2. und 3. Juni 2018, 15.00 Uhr, Carl-Maria-von-Weber Theater Bernburg



Eric Jurenas (Oreste), Frederikke Kampmann (Ermione), Matteo Loi (Toante), Julian Henao Gonzalez (Pilade) © Herwig Prammer



## „Berenice, Regina d’Egitto“ (Premiere)

Oper von G. F. Händel

Musikalische Leitung: Jörg Halubek

Inszenierung: Jochen Biganzoli

Händelfestspielorchester Halle

Mit der Aufführung der nur selten aufgeführten Händel-Oper „Berenice, Regina d’Egitto“ schließt sich nach fast 100 Jahren in Halle an der Saale die letzte Repertoirelücke: In der Heimatstadt des großen Barockkomponisten werden alle seine 42 Opernwerke erklingen sein, nachdem mit „Orlando“ die Händel-Opern-Renaissance im Jahr 1922 begann.

Irrtümer, Missverständnisse, Rache, Macht und Liebe finden sich in der machtvollen Musik von „Berenice, Regina d’Egitto“ wider. Im Mittelpunkt steht die ägyptische Königin Kleopatra Berenike III., die aufgrund machtpolitischer Interessen Roms in Kleinasien mit ihrem römisch assimilierten Stiefsohn verheiratet worden sein soll. In Händels Oper wird sie als eine starke, unabhängige Frau dargestellt, die sich den machtpolitischen Interessen widersetzt.

Bei der Erstaufführung in italienischer Originalsprache mit deutschen Übertiteln nach der Hallischen Händel-Ausgabe spielt das Händelfestspielorchester Halle auf historischen Instrumenten unter der musikalischen Leitung von Jörg Halubek, der sich bereits als Dirigent von barocken Opern einen Namen gemacht hat. Die Regie übernimmt Jochen Biganzoli. In der Spielzeit 2016/17 begeisterte er schon das Publikum der Oper Halle mit seiner berührenden Inszenierung von Puccinis „Tosca“.

**Aufführungen:** 25. Mai 2018 (Premiere), 19.30 Uhr / 27. Mai 2018, 18.00 Uhr / 2. Juni 2018, 19.00 Uhr / 7. Juni 2018, 19.30 Uhr, Oper Halle



oben: Xavier Sabata (© Michal Novak) singt die Rolle des Rinaldo

unten: Sandrine Piau (© Sandrine Expilly) singt die Rolle der Almirena in „Rinaldo“

rechts: Ann Hallenberg (© Örijan Jakobsson) singt die Rolle des Teseo in „Arianna in Creta“

# EIN FEST DER SCHÖNEN STIMMEN

## „Rinaldo“

Konzertante Aufführung der Oper von G. F. Händel  
Musikalische Leitung: Christophe Rousset  
Solisten: Jason Bridges, Sandrine Piau, Xavier Sabata, Christopher Lowrey u. a.  
Kammerorchester Basel

## „Arianna in Creta“

Konzertante Aufführung der Oper von G. F. Händel  
Musikalische Leitung: Maxim Emelyanychev  
Solisten: Karina Gauvin, Ann Hallenberg, Kristina Hammarström, Andreas Wolf u. a.  
Il Pomo d'Oro

Weltberühmte Gesangsstars der Barockmusik treten regelmäßig bei den Händel-Festspielen in Halle (Saale) auf. In diesem Jahr gestalten u. a. Joyce DiDonato, Magdalena Kožená, Julia Lezhneva oder Max Emanuel Cencic Festkonzerte und werden dabei von namhaften, europäischen Originalklang-Orchestern begleitet. Auch die konzertanten Operndarbietungen sind ein wahres Fest der schönen Stimmen. Die großen Partien werden dabei von Solisten gesungen, die auch ein einzelnes Festkonzert würdig gestalten könnten, so beispielweise Sandrine Piau. Die französische Sopranistin tritt regelmäßig in renommierten Opernhäusern in München und London oder auf Festivals wie in Salzburg oder Aix-en-Provence auf. Oder die Schwedin Ann Hallenberg, deren Stimme wiederholt für ihre „leuchtende Fülle und dramatische Schlagkraft“ (SWR CD-Kritik von Dorothea Bossert) gelobt wird und die ebenso auf renommierten Konzert- und Theaterbühnen unterwegs ist. Oder die Kanadierin Karina Gauvin, die als Händel-Interpretin u. a. in Paris und Wien bejubelt wurde, aber ebenso das New Yorker Publikum in der Carnegie Hall zur Begeisterung hinriß. Mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet wie dem Ordre des Arts et des Lettres, dem International Opera Award oder dem ECHO Klassik sind sie alle. Zu diesen herausragenden Sängern gesellen sich noch Ausnahmeregenten der Barockmusik mit Spezialensembles. So werden in Halle Händels populärer „Rinaldo“ von keinem geringeren als Christophe Rousset und die „Arianna in Creta“ von

Maxim Emelyanychev musikalisch geleitet. Energetischer, dramatischer und emotionaler kann man Barockoper nicht erleben. Es sind Referenzaufführungen. Und wäre das alles immer noch nicht genug, gibt es bei den Händel-Festspielen in Halle als kleines Bonbon, dass man den Erstaufführungen besonderer Editionen und Fassungen beiwohnen kann. In Halle wird Rezeptionsgeschichte geschrieben.

„Rinaldo“: 3. Juni 2018, 18.00 Uhr, Georg-Friedrich-Händel HALLE, Halle (Saale)

„Arianna in Creta“: 9. Juni 2018, 19.00 Uhr, Konzerthalle Ulrichskirche, Halle (Saale)



# IM HISTORISCHEN GEWAND

## Die Regisseurin Sigrid T'Hooft

Es ist heute nahezu selbstverständlich, Barockopern auf historischen Instrumenten unter Zugrundelegung der historisch informierten Aufführungspraxis zu spielen. Im Gegensatz dazu erfolgten die Inszenierungen über lange Zeit im Sinne des modernen Regietheaters. Erst seit gut einem Jahrzehnt versuchte man aus Rhetorik-Lehrbüchern des 18. Jahrhunderts, aus zeitgenössischen Gemälden u. a. m. die Gestensprache der Barockzeit wieder lebendig zu machen und für die Theaterbühne zurückzugewinnen. Eine Pionierin hierbei war und ist Sigrid T'Hooft. Spätestens mit ihrer legendären und umjubelten Inszenierung von Händels „Radamisto“ 2009 in Karlsruhe bewies sie, dass die wiedererweckte Gestensprache auch ein Publikum von heute emotional anspricht. In zwei Veranstaltungen ist nun ihre Arbeit bei den Händel-Festspielen in Halle zu bewundern: Bei der Inszenierung der Serenata „Parnasso in festa“, das



von der Lautten Compagney Berlin aufgeführt wird, und beim szenischen Konzert „Die glückseligen Zwillinge“. Dort erklingen Händel'sche Vertonungen von Texten des berühmten Dichters John Milton. Mit den jungen, in historischen Kostümen gekleideten Sängerinnen Anne Schneider und Julia Kirchner wird das Publikum dabei in einen Salon eines englischen Adelspalastes des 18. Jahrhundert entführt. Ein poetisches Gesamtkunstwerk für Augen und Ohr.

„Parnasso in festa“: 26. und 27. Mai 2018, 14.30 Uhr / 28. Mai 2018, 19.00 Uhr, Goethe-Theater Bad Lauchstädt

„Die glückseligen Zwillinge“ – Ein szenisches Konzert: 3. Juni 2018, 15.00 Uhr, Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (S.)



Julia Kirchner und Anne Schneider in „Aminta e Filide“ bei den Händel-Festspielen 2015 im Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

# GEHEIMTIPP: HÄNDELS RARITÄTEN ERSTMALIG ZU ERLEBEN

Die erst 2016 entdeckte Fassung der Kantate „Tu fedel? Tu costante“ wird bei den Händel-Festspielen erstmals nach der Hallischen Händel-Ausgabe aufgeführt – das ist schon was ganz Besonderes. Beim Konzert „Licht und Schatten in der Hirtenwelt“ des Ensembles Concerto Melante, welches hauptsächlich aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker besteht, steht die Aufführung der pastoralen Kantate im Mittelpunkt. Händel, der in seinen jungen Jahren Italien bereiste, wurde in seiner römischen Zeit Mitglied der Accademia degli Arcadi und komponierte zahlreiche Kantaten basierend auf der Pastoralpoesie, in der man in eine utopisch fremde Welt versetzt wird. Auch andere Komponisten zu der Zeit, wie Marco Uccellini und Georg Philipp Telemann widmeten sich der Thematik. Der Violinist Raimar Orlovsky leitet das hochkarätige Ensemble. Den Gesangspart übernimmt die junge und aufstrebende Sopranistin Marie Luise Werneburg. Als gefragte Solistin geht sie ihrer Passion zur Alten Musik mit dem Ensemble Weser Renaissance Bremen, der

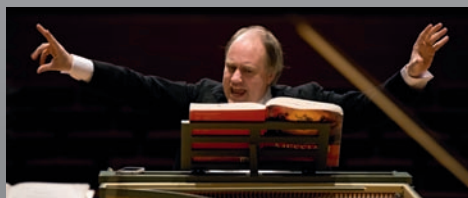
Lautten Compagney Berlin, der Rheinischen Kantorei, Bell'Arte Salzburg u. a. weltweit in Konzerten nach.

Händel ist aber auch für sein großes oratorisches Schaffen bekannt. „Samson“ fällt wohl eine der größten Schöpfungsphasen Händels, die mit „Saul“ und „Israel in Egypt“ beginnt und bis „Samson“ reicht. Die Uraufführung fand am 18. Februar 1743 in Covent Garden in London statt. Am 27. Mai 2018 wird es eine Aufführung der solistischen Fassung von 1743 nach der Hallischen Händel-Ausgabe geben. Der dramaturgische Aufbau, der Reichtum an musikalischen Bildern und die durchschlagende Kraft machen das Oratorium zu einem Meisterwerk. Der englische Organist, Cembalist und Musikhistoriker John Butt, der weltweit für seine historisch authentischen Interpretationen von Händel-Werken geschätzt wird, leitet das Dunedin Consort und ein ausgezeichnetes Solistenensemble, bestehend aus Joshua Ellicot, Sophie Bevan, Sonia Prina und Matthew Brook. Mit Auszeichnungen und hervorragenden Kritiken geradezu überschüttet, erobern die Musiker vom Dunedin Consort von Schottland aus die Festivalbühnen der Welt.

**„Samson“:** 27. Mai 2018, 16.00 Uhr, Konzerthalle Ulrichskirche, Halle (Saale)

**„Licht und Schatten in der Hirtenwelt“:**  
10. Juni 2018, 11.00 Uhr, Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)

links: Marie Luise Werneburg (© Agentur)  
rechts: John Butt (© John Wood)



# HÄNDELS MUSIK RELOADED

**Die Händel-Festspiele zeigen wie Crossover funktioniert. Hier verbindet sich Barockmusik mit Jazz, Rock- und Popmusik.**

Das Symphonic-Rock-Konzert „Bridges to Classics“ und das Abschlusskonzert locken jährlich zu den Händel-Festspielen tausende Besucher in die atemberaubende Naturkulisse der Galgenbergschlucht. Die musikalische Leitung von „Bridges to Classics“ liegt in

den Händen des Saxofonisten, Dirigenten und Dozenten Bernd Ruf, der zu den innovativsten Musikerpersönlichkeiten im Bereich Classical Crossover zählt. Mit ihm auf der Bühne werden die GermanPops Band & Singers, die Staatskapelle Halle und der US-amerikanische Rocksän-



ger Joe Lynn Turner, der internationale Bekanntheit bei den Bands „Deep Purple“ und „Rainbow“ bekam, stehen. Gemeinsam werden sie die Brücke zwischen Klassik und Rock sowie Elektronik und Orchester schlagen und somit einen einmaligen Sound in die Galgenbergschlucht bringen. Traditionell endet das Open-Air-Konzert mit einem fulminanten Feuerwerk am Nachthimmel.

**„Bridges to Classics“:** 9. Juni 2018, 21.00 Uhr, Galgenbergschlucht, Halle (Saale)

## Messiah versus Jazziah

Der Messiah, Händels wohl berühmtestes Werk, wird neu arrangiert und mit unterschiedlichen Stilen des Jazz kombiniert. Diese Uraufführung mit dem Titel „Jazziah – Händels Messiah reloaded“ präsentieren die ausgewiesenen Jazzmusiker Caroline Henderson, Gianluigi Trovesi und Domenico Caliri und die herausragenden Barockmusiker des Vokalensembles Ardent und der Camerata Bern unter der Leitung von Attilio Cremonesi. Dass Jazz-Adaptionen eine bereichernde Erfahrung jenseits des üblichen Crossovers sein können, beweist der Kontrabassist Dieter Ilg. Im Konzert „Mein Händel“ baut

er in bester Jazzmanier die harmonischen Wechsel und die rhythmische Vielfalt von Händels Werken aus. Für seine vergangenen Projekte „Mein Beethoven“ und „Parsifal“ wurde er mit seinem Trio bereits den ECHO Jazz ausgezeichnet.

**„Dieter Ilg: Mein Händel“:** 26. Mai 2018, 20.00 Uhr, St. Georgen-Kirche, Halle (Saale)

**„Jazziah – Händels Messiah reloaded“:** 2. Juni 2018, 16.00 Uhr, Steintor, Halle (Saale)

**TICKETS: Sichern Sie sich die begehrten Tickets für die Händel-Festspiele 2018!**

Hotline: + 49 (0) 345 / 565 27 06 (Mo–Fr: 7–19 Uhr, Sa: 7–14 Uhr), Online: [www.haendelhaus.de](http://www.haendelhaus.de)  
Vorverkaufsstellen: bundesweit bei CTS Eventim

**Anfahrt mit ICE-Anbindung:** Berlin – Halle in 1<sup>1/4</sup> Stunden, München – Halle in 2<sup>3/4</sup> Stunden

**TIPP**

Das vollständige Programm der Händel-Festspiele Halle finden Sie auch unter [www.haendelhaus.de](http://www.haendelhaus.de).



HÄNDEL  
FESTSPIELE  
HALLE

